

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender

Band: - (1947)

Artikel: Die Schweizer Spende hilft eine holländische Insel retten

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988777>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

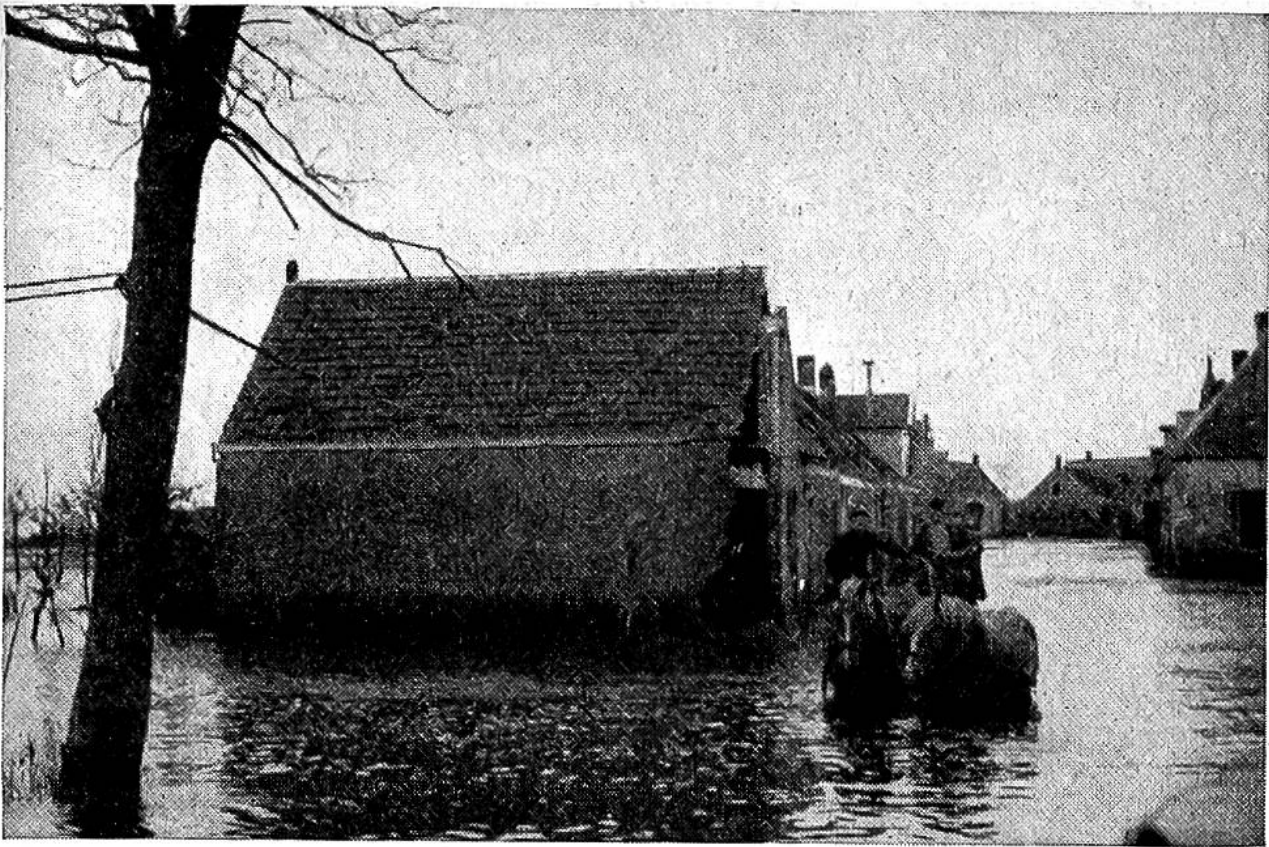
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die schmucken Dörfer der holländischen Insel Walcheren standen tief unter Wasser.

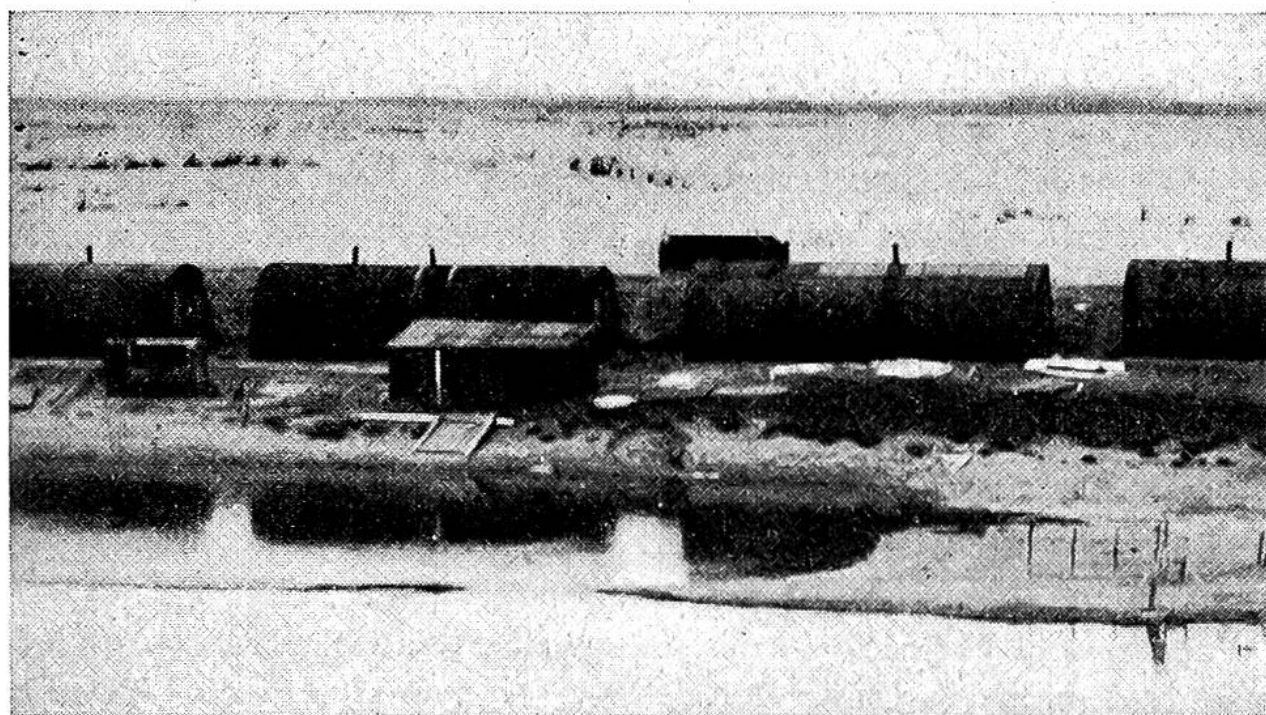
DIE SCHWEIZER SPENDE HILFT EINE HOLLÄNDISCHE INSEL RETTEN.

Dem Scheldedelta südwestlich vorgelagert liegt die 2099 km² grosse Insel Walcheren, einst eine der fruchtbarsten Inseln Hollands mit 3 Städten und 18 Dörfern. Die Insel und ihre Bewohner erlitten während des Krieges ein furchtbares Schicksal. Die deutsche Artillerie hatte sich dort festgesetzt; um sie zu vertreiben, sahen die Alliierten keine andere Möglichkeit, als die vier grossen Dämme zu sprengen. Das bedeutete die Überschwemmung der Insel mit den alles zerstörenden salzigen Fluten des Meeres. Das einst dem Meer abgerungene Land wurde nun auf Jahre hinaus wieder unbebau- bar. Die schmucken Dörfer standen zum grössten Teil unter Wasser, und die Bewohner, die nicht evakuiert waren, mussten froh sein, wenn sie sich mühsam mit Pferd und Wagen von einem Ort zum andern begeben konnten. Mit bewundernswürdiger Tapferkeit und einer Zähigkeit sondergleichen nah-

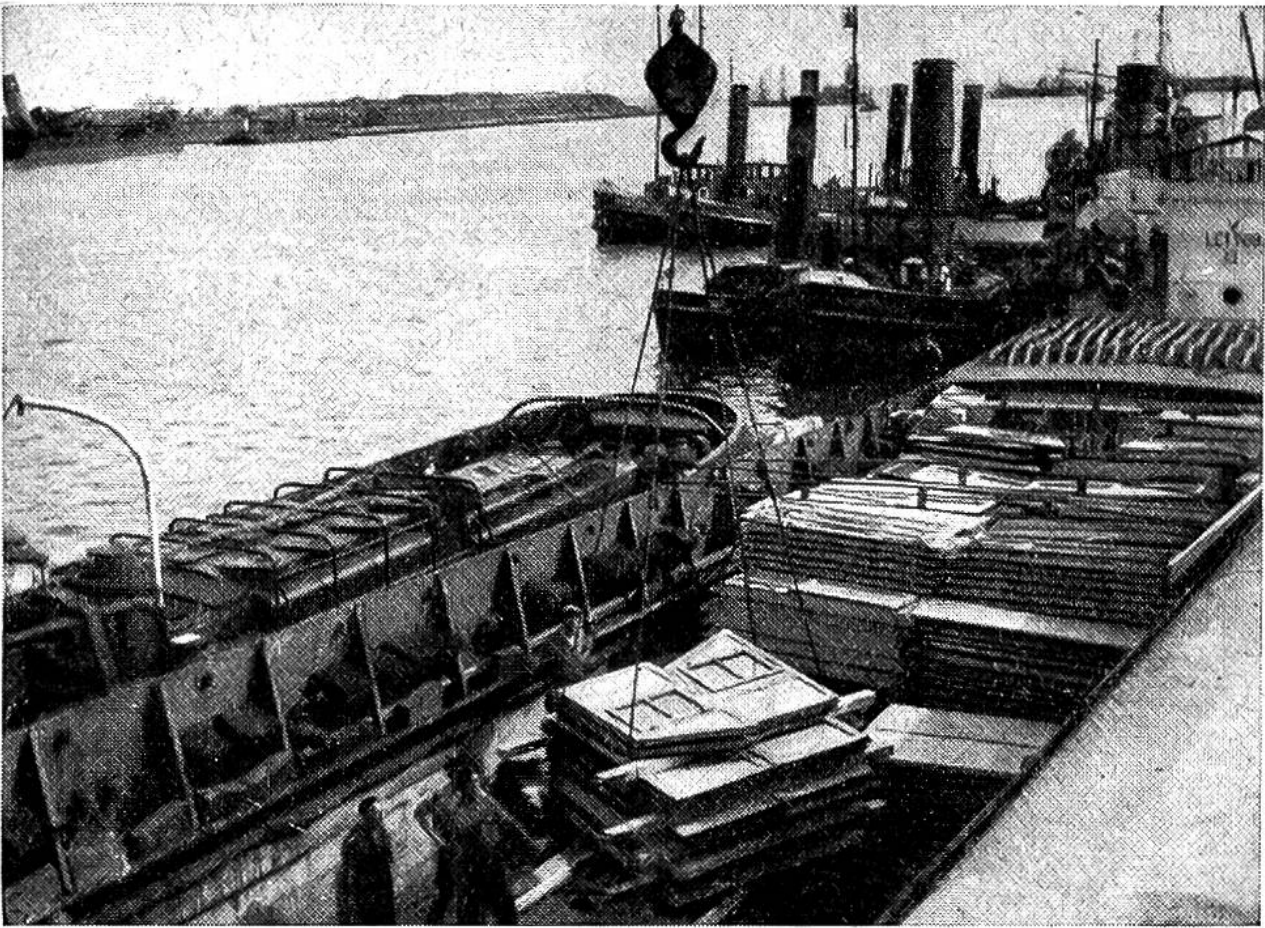


Mit Pferd und Wagen ging's durch die „Wasserstrassen“.

men die Holländer, wie schon so oft, nach der Befreiung den Kampf mit dem Meer wieder auf. Es galt, die Insel Walcheren trocken zu legen und der Wassernot Einhalt zu gebieten. Dazu mussten die Deiche wieder hergestellt werden, die dem Meer das Eindringen ins Land versperrten. Für dieses Rettungswerk wurden einige tausend Dammbauarbeiter aufgebeten. Wo aber sollten sie in dieser Wasserwüste wohnen? Die notdürftig errichteten Wellblechbaracken waren kein Schutz gegen Wind und Wetter, und andere Unterkunftsgelegenheiten gab es nur spärlich.

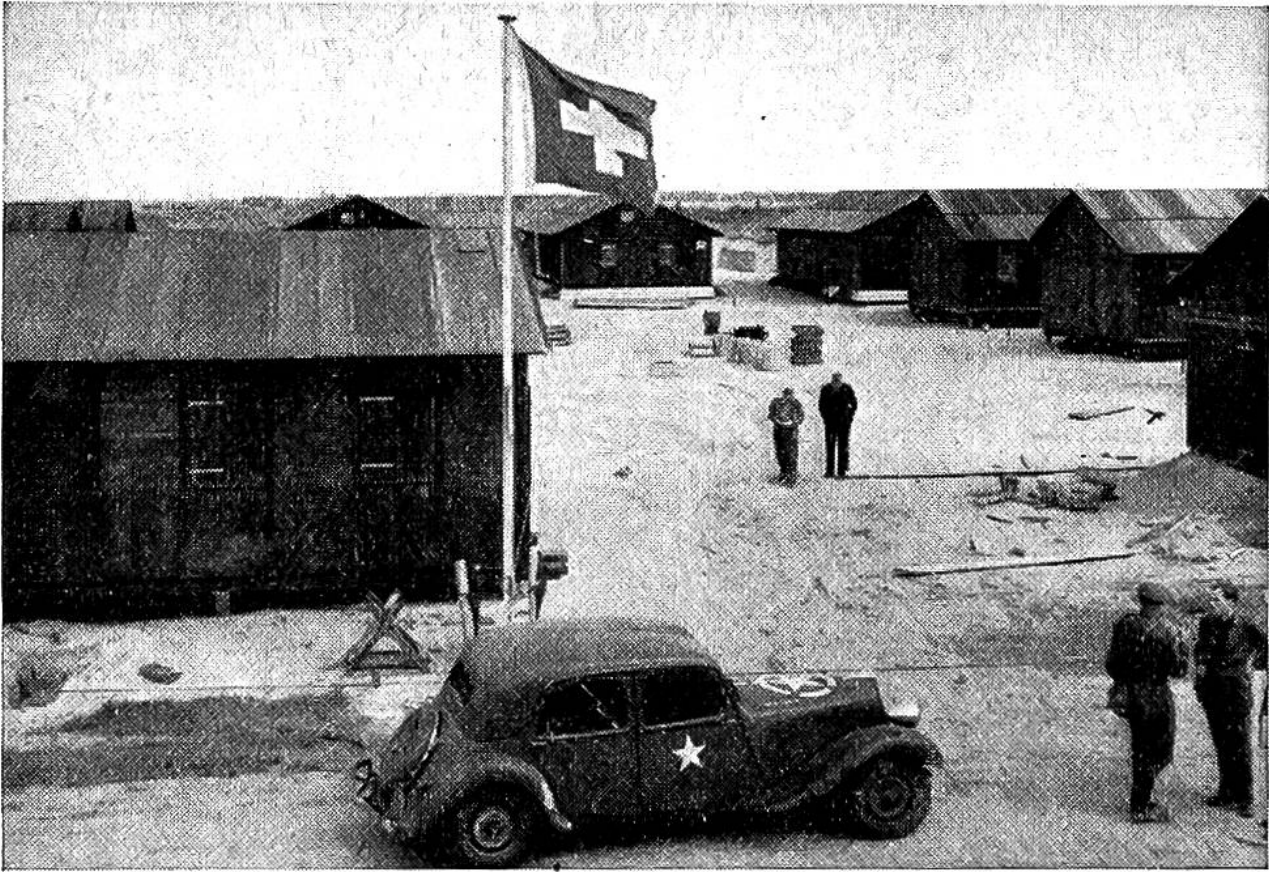


In dieser trostlosen Wasserwüste boten die notdürftig errichteten Wellblechbaracken wenig Schutz gegen Wind und Wetter.



Auf Themseschleppern wurde das Barackenmaterial zu den vier Lagerplätzen gebracht.

Da bot die Schweizer Spende, die damals schon vielseitig tätig war, ihre Hilfe an. Sie schickte dem schwergeprüften holländischen Volk 52 währschafte Armeebaracken im Werte von 840 000 Schweizerfranken. Damit ermöglichte sie die Aufstellung von vier vollständig ausgerüsteten Barackenlagern, in denen 2000 Dammbauarbeiter Unterkunft fanden. Der Transport dieser Baracken von den Ladeplätzen in der Schweiz bis an Ort und Stelle auf der Insel Walcheren war sehr mühsam. Aber endlich – noch vor Einbruch der Herbststürme – standen die vier Barackenlager der Schweizer Spende, je eines in Vlissingen, Westkapelle, Domburg und Rammekens, und die Arbeiter konnten nun, unabhängig von der Witterung, ihr Rettungswerk fortsetzen. Auch beim weiteren Wiederaufbau der Wohnstätten, Felder und Weiden werden die Baracken der Schweizer Spende sehr nützliche Dienste leisten.



Über den Barackenlagern der Schweizer Spende wehte das weisse Kreuz im roten Feld.

Bei dem schlichten Einweihungsfest der Lager wurde in jeder Baracke eine gedruckte Widmung angebracht, die jeden daran erinnern soll, weshalb die Schweizer Baracken auf der Insel Walcheren stehen. Die Widmung lautet:

„Diese Baracke ist eine Gabe des Schweizervolkes und wurde in der Schweiz gebaut. Der Beitrag entspringt dem Bedürfnis, dem befreundeten niederländischen Volk in seiner Not beizustehen. Die Baracke ist dafür bestimmt, allen ein Obdach zu bieten, die mithelfen, Walcheren aus der Wassernot zu befreien und aufs neue bewohnbar zu machen. Möge ein jeder sich bemühen, die Baracken in gutem Zustand zu erhalten, damit sie möglichst lange ihrer Bestimmung dienen können.

Im Namen des Schweizervolkes:

Schweizer Spende für die Kriegsgeschädigten.“